

*Düsseldorfer Almanach 1928.* Verlag des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen.

Dieser von *Dr. Walter Cohen* und *Gustav Lomnitz* herausgegebene Almanach ist ein entzückendes Buch. Sein Mittelpunkt bildet *Ernst de Peerdts*, der vor kurzem seinen 75. Geburtstag feierte. Geschmückt ist das Büchlein mit einer Reihe von Reproduktionen nach te Peerdtschen Bildern. te Peerdts ist zweifelsohne einer der besten deutschen Maler seiner Zeit. — Dann enthält der Almanach noch Beiträge rheinischer Dichter, wie Adolf von Hatzfeld, Wilhelm Schäfer, Herbert Eulenberg und von Otto Albert Schneider, am Rheine kurz O. A. Sch. genannt, der heuer seinen 50. Geburtstag mit Grazie, Esprit und Arabesken beging, ungefeiert, so wie er es wollte. *Ariel Tukar.*

*MAURICE MAETERLINCK, Das Leben der Termiten.* Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Studien, deren phantastische Ergebnisse sich denen über die Blumen und über die Bienen würdig anreihen.

*MAX MOHR, Venus in den Fischen.* Verlag Ullstein.

Die Venus in den Fischen ist ein Sternbild, und der Roman handelt zum Teil von Astrologie. Dieser Sternenschein ergibt zum Teil sehr witzige und neuartige Beleuchtungen von Berlin W, den Betrieb in Liebe, Geld, Ehrgeiz und manche tiefere Absichten. Ein urweiser moderner Negerprophet leitet einen eleganten Sanatoriumsbetrieb, und ein neuer Frauentyp, sehr lebensüchtig, sehr weiblich, sehr reizvoll, handelt die aktuellsten und die ewigen Probleme mit einem ärztlichen Kollegen ab. Der Roman war der Erfolg der „Dame“, wirkt aber im Buch noch besser.

*ERASMUS MOHR, Der Student Theophrast.* Buch- und Kunstverlag Hermann Meyer, Berlin.

Phantastereien eines E. T. A. Hoffmann-Anbeters, dem es anscheinend der „Goldene Topf“ seines Herrn und Meisters angetan hat, was denn auch in einem eigenen Kapitel bestätigt wird. Ein Sprung, und aus Anselmus wird Theophrast, aus dem Archivarius Lindhorst ein gelehrter Marabu, schwarze Katzen, graue Papageien, sonderbare Antilopen und Igel geistern herum. Es sind vom Berliner Zoo und Hoffmann inspirierte Phantasien, aber eines fehlt ihnen, die Genialität, die den Leser bei Hoffmann in Trance versetzt. Auch ist die Uebersetzung auf heutige Zeit nicht gelungen, da die Sprache unselbständig, an die Vorbilder aus dem vorigen Jahrhundert anklingt. *Draco.*

*OTTO FLAKE, Die Simona.* Verlag Ullstein.

Ein sehr interessanter Roman mit psychologischer Feinheit und klarem Blick für das Zuständliche, der Flake eigen ist, aber bewegter in der Handlung, als er sonst zu sein pflegt. Ein junger Leutnant des Vorkrieges begegnet auf der Suche nach einem Posten als Flieger bei der türkischen Armee einer Reihe interessanter Menschen der Konstantinopler Fremdenkolonie. Darunter ist Nelly, die früher Gerda von Sanden hieß und einer allzu aristokratischen Erziehung entflohen, um das Leben reicher zu leben. Dem Leutnant begegnet sie mit Vertrauen und gibt ihm ihren Weg preis. Unter denen, die sie liebte, war der Stärkste der Student Simon, nach dem sie sich die Simona nennt. Der Erste war ein russischer Aristokrat. Und da sie den treuesten Freund verloren hat und sich von dem Leutnant verlassen glaubt, heiratet sie den Russen.